

Personalberater Jonas Neff

«Weniger Stellen im Schweizer Finanzsektor»

Die Konsolidierung im Schweizer Finanzsektor dürfte zu einem deutlichen Abbau von Arbeitsplätzen führen. Dies erwartet Jonas Neff, Partner bei der Personalberatungsgesellschaft Biermann Neff.

Interview | von **Michael Ferber** | 9.9.2015, 05:30 Uhr | [1 Kommentar](#)

Mit der Konsolidierung im Schweizer Finanzsektor dürfte die Zahl der Stellen deutlich schrumpfen. Dies erwartet Jonas Neff, Partner bei der Personalberatungsgesellschaft Biermann Neff, wie er in einem Interview für die Web-TV-Sendung «Wirtschaft im Fokus» auf dem Videoportal von NZZ.ch sagte.

Stellen seien vor allem dort gefährdet, wo sich Einheiten zusammenlegen liessen, beispielsweise im Bereich Informationstechnologie (IT) oder beim «Back-Office», also der Abwicklung von Transaktionen. Neff zeigte sich überrascht über eine Umfrage der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Auf Basis einer Umfrage hatte diese mitgeteilt, für das zweite Halbjahr 2015 sei mit einer konstanten bis leicht positiven Entwicklung der Beschäftigung bei den Banken zu rechnen. In der Schweiz beschäftigten Banken per Ende 2014 rund 104 000 Mitarbeitende, 1,6% weniger als ein Jahr zuvor. Pessimistische Prognosen, wonach Zehntausende Stellen in der Finanzbranche gefährdet seien, haben sich bisher aber nicht bewahrheitet.

Neff sieht weiterhin gute Chancen für Finanzfachleute mit Beratungskompetenz, technischen Fähigkeiten und Know-how in Bereichen wie der Digitalisierung des Finanzgeschäfts. Personal werde vor allem auch bei Versicherungen gesucht, von denen sich einige in den vergangenen Jahren sehr gut positioniert hätten.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.